

Wie wird uns sein

Text: Philipp Spitta 1801-1859

Musik: Gütersloh 1852

1. Wie wird uns sein, wenn end-lich nach dem schwe-ren, doch nach dem
wir aus der Frem-de in die Hei-mat keh-ren und ein-zieln

3
1. 2.
let-zen aus-ge-kämpf-ten Streit in das Tor der E-wig-keit! Wenn wir den letz-ten Staub von un-tern

7
Fü-ßen, den letz-ten Schweiß vom An-ge-sicht ge-wischt, und in der

10
Nä-he se-hen und be-grü-ßen, was oft den Mut im Pil-ger-tal er-frischt.

2. Wie wird uns sein, wenn wir mit Beben lauschen
dem höhern Chor, der uns entgegentönt;
wenn goldne Harfen durch die Himmel rauschen
das Lob des Lammes, das die Welt versöhnt;
wenn weit und breit die heil'ge Gottesstätte
vom Halleluja der Erlösten schallt
und dort der heil'ge Weihrauch der Gebete
empor zum Thron des Allerhöchsten wallt.

3. Wie wird uns sein, wenn durch die Himmelsräume
wir Hand in Hand mit Sel'gen uns ergehn.
Am Strom des Lebens, wo die Lebensbäume
frisch wie am dritten Schöpfungstage wehn;
da, wo in ew'ger Jugend nichts veraltet,
nicht mehr die Zeit mit scharfem Zahne nagt;
da, wo kein Auge bricht, kein Herz erkaltet,
kein Leid, kein Schmerz kein Tod die Sel'gen plagt.

4. Wie wird uns sein? O, was kein Aug gesehen,
kein Ohr gehört, kein Menschensinn empfand,
das wird uns werden, wird an uns geschehen,
wenn wir hineinzieh'n ins gelobte Land.
Wohlan, den steilen Pfad hinangeklommen!
Es ist der Mühe und des Schweißes wert,
dahin zu eilen und dort anzukommen,
wo mehr, als wir verstehn, der Herr beschert.